

70 Jahre OÖ Landesjagdverband – Rückschau und Ausblick

Von Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr und GF Mag. Christopher Böck

Weidmannsheil
Natur // Wildtiere // Umwelt



Eine Serie des Neuen Volksblatts in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesjagdverband

Oberösterreichs Jagdgebiete und ihre Jägerinnen und Jäger haben im Verlauf dieser sieben Jahrzehnte eine durchaus wechselhafte Entwicklung erfahren. Das Revierjagdsystem, das für uns heute selbstverständlich ist, und die Jagd somit kein Privileg des Adels mehr war, begann natürlich schon früher, nämlich um das Jahr 1848; und mündete in das OÖ Landesjagdgesetz 1885.

Als 1945 die Österreichische Jagd wieder Ländersache und der OÖ. Landesjagdverband mit dem Status einer Körperschaft Öffentlichen Rechtes ausgestattet wurde, stand der Konstituierung des Verbandes 1946 nichts mehr im Wege. In der Entwicklung des OÖ. Landesjagdverbandes sind vielleicht einige Meilensteine

herauszuheben:

1946 wurde eine sogenannte Jagdprüfungsordnung erlassen und die Einführung von Jungjägerkursen begrüßt.

1964 kam dann mit dem „neuen“ Jagdgesetz das Genossenschaftsjagdsystem heutiger Prägung und es begann das Mitwirken des Forstdienstes bei der Genehmigung der Abschusspläne.

Die Abschussplanverordnung 1993/94 stellte viele Jagdreviere vor völlig neue Tatsachen und selbst die Aufklärungsarbeit des OÖ. Landesjagdverbandes und der Landes- sowie Bezirksbehörden konnte vorerst nur bedingte Schlüssigkeit vermitteln.

Heute wissen wir, dass nur ein laufendes bzw. immer wiederkehrendes Bewerten und Einschätzen diese in ihrer Art wohl einmalige Form der Abschussplanerstel-

lung für die Jagdgebiete praktikabel werden lässt.

Um die Mitte der Siebzigerjahre begann der OÖ. Landesjagdverband, das Bildungs- und Informationswesen besonders zu fördern und auszubauen. Allein, es fehlte an einer zentralen Lokalität, die die Ansprüche modernen Kommunikationsmethoden erfüllte – und so wurde der Ruf nach einem baulichen und jagdgesellschaftlichen Mittelpunkt immer lauter.

Für die Jagd- und Revierleiter des Landes sollten die aufwändigen und zeitraubenden Wege in den Landesjagdverband bald vorbei sein. Vergessen waren schnell die Kanzlei im Schmidtor, das kleine Büro im Raiffeisenhof oder die Verbandsräume in der verkehrsreichen Humboldtstraße.

Dass mit Schloss Hohenbrunn in St. Florian bei Linz eine in vielfältiger Weise hervorragende Lösung gefunden wurde, ist der unermüdlichen Pionierarbeit Alfons von Wunschheims und

in der Folge Landesjägermeister ÖR Hans Reisetbauers und ihren getreuen Mitarbeitern zu danken.

Jagdkultureller Mittelpunkt

Als erstes große Werk entstand in den 60er Jahren aus dem mit viel Mühe sanierten Schloss das OÖ Jagdmuseum, bis heute ein jagdkultureller Mittelpunkt. Im Jahr 2000 die Geschäftsstelle des Landesjagdverbandes und zahlreiche Fest- und Medienräume eingebaut und ein Jahr später mit diesem Sitz der Jagd auch das Jagdliche Bildungs- und Informationszentrum geschaffen.

Falls Sie Gelegenheit und Muße haben, kommen Sie mit Ihrer Familie und Ihren Freunden in das großartige Jagdmuseum Schloss Hohenbrunn! Dieses und der OÖ Landesjagdverband zielen darauf hin, das Kulturgut der oberösterreichischen Jagd und die Jägerschaft selbst mit all ihrer Agilität in eine gute Zukunft zu führen.



Am Sonntag, 29. Mai, ab 10 Uhr feiert der OÖ Landesjagdverband sein 70-jähriges Bestehen im Jagdmuseum Schloss Hohenbrunn. Schauen Sie doch vorbei, Sie sind herzlich eingeladen! www.oelju.at

Foto: Ch. Böck